

In diesem Klub kennt Kreativität keine Altersgrenze



Seit einem halben Jahrhundert kümmern sich im Lions Malstudio Ehrenamtliche wie Rita Skribelka um ältere Menschen

Von Maike Jacobs
vor 11 Stunden

 [Artikel anhören](#)

Die Idee ist 50 Jahre alt: kreativ sein, unter professioneller Anleitung malen und sich austauschen. „Zwei Professoren der Fachhochhochschule für Kunst haben den Malklub gegründet. Da sie auch im Lions Club waren, haben sie dort um finanzielle Unterstützung gebeten. Daher kommt der Name“, erzählt Rita Skribelka und klärt gleich weiter auf: „Mitmachen kann jeder über 50 Jahre. Man muss nicht Mitglied im Lions Club sein.“

So treffen sich seit einem halben Jahrhundert Menschen im Lions Malstudio, um sich auszutauschen und zu malen. Durchaus mit hohem Anspruch, viele Ausstellungen und Kunstaktionen bezeugen das. Rita Skribelka ist seit fast zehn Jahren dabei. „Ich habe als Psychotherapeutin gearbeitet und einen Ort gesucht, an dem ich mich nebenbei künstlerisch betätigen konnte – auch als Ausgleich zur Arbeit. Da habe ich in einer Arztpraxis zufällig eine Ausstellung vom Lions Club gesehen und war von der Qualität so begeistert, dass ich sofort eintrat.“

Viele Ausflüge und Workshops

Seitdem malt sie hier, zunächst Aquarelle, heute arbeitet sie viel mit Acryl. Inzwischen ist Rita Skribelka Rentnerin und kommt sogar zu zwei direkt aufeinanderfolgenden Kursen, um ohne Zeitdruck malen zu können.

Auch Anette Leonhard genießt die Malerei. „Wenn ich mein Thema gefunden habe, kann ich so richtig in mein Bild versinken und merke kaum, wie die Zeit vergeht“, schwärmt die ehemalige Zahnärztin.

Mit knapp 100 Mitgliedern gehört der Verein in der Kurt-Schumacher-Str. 18 zu den größeren Malstudios, die ältesten Künstlerinnen und Künstler sind um die 90 Jahre.

Skribelka engagiert sich auch als stellvertretende Vorsitzende: „Es ist nicht leicht, Menschen fürs Ehrenamt zu finden. Als der Verein suchte, habe ich schließlich zugesagt. Ich habe hier so viel bekommen, das will ich weitergeben“, erzählt sie.

Denn neben dem Malen genießen alle die Gemeinschaft: „Wir bieten Workshops, fahren zum Zeichnen ins Museum oder in die Natur, schauen uns Ausstellungen an“, sagt Skribelka.

Doch schnell merkte sie, wie viel ihr diese Aufgabe auch persönlich bringt. „Es ist wichtig, sich im Alter Herausforderungen zu stellen. So kommt man aus der Bequemlichkeit und setzt sich mit neuen Themen auseinander. Wir haben jetzt einen Instagram-Account, eine neue Vereinssoftware und Website, da mussten wir uns erst mal einarbeiten. Und das hält fit.“